

MUSIKTHERAPEUTISCHE UMSCHAU, HEFT 04/2024

Fragen zum Artikel von Julia Fent und Ute Glentzer:

„„SpielRaum schaffen“: Musiktherapie(-Forschung) im Wohnungslosenbereich – Bedingungen und Anforderungen“

Die richtigen Lösungen sind **rot** markiert:

1. Was begünstigt Wohnungslosigkeit?

- a) **strukturelle Armut**
- b) Faulheit
- c) negative Lebenseinstellung
- d) Zugehörigkeit zum männlichen Geschlecht

2. Was bedeutet Partizipation in der Forschung für nicht-wissenschaftliche Akteur:innen?

- a) Interviews geben
- b) Fragebögen ausfüllen
- c) **Entscheidungen über den Forschungsverlauf mit treffen können**
- d) **selbst Forschungsleistungen erbringen**

3. Wodurch ist Aktionsforschung gekennzeichnet?

- a) durch die besonders aktive Haltung der Forschenden
- b) **durch die unmittelbare Umsetzung der Auswertungsergebnisse in der Praxis**
- c) durch den Schwerpunkt auf Literaturrecherche
- d) durch das Erheben ausschließlich quantitativer Daten

4. Was ist ein zentrales Merkmal der Grounded-Theory-Methode?

- a) Die Ergebnisse sollen eine hohe Generalisierbarkeit haben.
- b) Alle erhobenen Daten sollen vollständig ausgewertet sein.
- c) **Die Theorie wird auf Basis der erhobenen Daten entwickelt.**
- d) Es soll sich daraus ein Handlungskonzept ergeben.

5. Wann tritt bei der Grounded Theory eine theoretische Sättigung ein?

- a) Wenn alle Daten vollständig ausgewertet sind.
- b) Wenn der theoretische Hintergrund ausreichend recherchiert ist.
- c) **Wenn bei Durchsicht von noch nicht kodiertem Material keine zusätzlichen Aspekte mehr auftauchen.**
- d) Wenn die Forschenden mit den Ergebnissen zufrieden sind.

6. Die Honorierung der Mitarbeit wohnungsloser Menschen in der Forschung kann sich schwierig gestalten, ...

- a) ... weil durch die Bezahlung der Verlust von Sozialleistungen droht.
- b) ... weil die Bezahlung nicht angenommen wird.
- c) ... weil die Bezahlung zum Hauptmotivator für die Teilnahme wird.
- d) ... weil die Personen für die Bezahlung zu wenig Leistung erbringen.

7. Musiktherapeutisches Arbeiten im Wohnungslosenbereich kann erschwert werden, ...

- a) ... wenn Personen stark unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen Substanzen stehen.
- b) ... wenn große Ablehnung gegenüber der Einrichtung besteht.
- c) ... wenn die Therapeut:innen keine sozialarbeiterische Ausbildung haben.
- d) ... wenn es im Musiktherapieraum kein Klavier gibt.

8. Welche Faktoren erwiesen sich als hilfreich beim musiktherapeutischen Arbeiten im Wohnungslosenbereich?

- a) ein offenes Setting
- b) ein Arbeiten in freier Natur
- c) ein aufsuchendes Konzept
- d) eine Verpflichtung zum wöchentlichen Erscheinen

9. Was kann Musiktherapie in einer Wohnungsloseneinrichtung den Bewohner:innen ermöglichen?

- a) das Erleben von Kontakt und Kommunikation trotz schwieriger Rahmenbedingungen
- b) das Erlernen eines Instrumentes
- c) die Befreiung von körperlichen Schmerzen
- d) die Wohnungssuche

10. Welche Qualitäten aufseiten der Therapeut:innen sind bedeutsam?

- a) Kenntnisse über die lebensweltlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden
- b) Zusatzausbildung in Medizin
- c) hohe musikalische Fertigkeiten
- d) kritische Selbstreflexion hinsichtlich eigener Vorurteile und Erwartungshaltungen gegenüber der Zielgruppe